

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 31 (1975)
Heft: 2

Rubrik: Die "unentbehrlichen" Fremdwörter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine clevere Angestellte, ein cleveres Team, bestehend aus cleveren Mitarbeitern, alle ausgestattet mit cleverer Auffassungsgabe und cleverem Geschick. Mit *cleveri* nähern wir uns bereits dem italienischen Sprachraum und mit *cleversch* der konsonantenreichen Tschechoslowakei(?). Keine Angst, beides ist urchiges Schweizerdeutsch, was ‚eusi cleveri Sekretäri‘ aus der Ostschweiz und ‚es cleversch Typfrölein‘ aus dem Bundeshaus bestätigen können.

Wie wird wohl demaleinst das völlig eingedeutschte *clever* geschrieben? Wohl ‚klewer‘, zusammen mit andern Zweisilbern wie ‚heiter‘ und ‚munter‘. Dann dürften auch die Flexionsendungen nicht mehr stören:

Mit muntrem Geist, mit heitrem Sinn
Und klewrem Witz den Tag beginn!

Doch, gottlob, vorläufig sind wir noch nicht so verklewert!

Rf

Die „unentbehrlichen“ Fremdwörter!

Von ‚Dissuasion‘ ist abzuraten

Jahrelang hat das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) von ‚Dissuasion‘ gesprochen, wenn es dartin wollte, daß die militärische Landesverteidigung für den Kleinstaat Schweiz immer noch notwendig und sinnvoll sei: Es gelte, einen möglichen Angreifer davon zu überzeugen, daß eine kriegerische Unternehmung gegen unser Land zu große Opfer fordern würde, und ihn so davon abzuhalten. ‚Dissuasio‘ ist lateinisch und kommt von ‚dissuadere‘, das Gegenteil von ‚persuadere‘ (überzeugen), also ‚abratens‘, ‚widerraten‘. Das französische Wort ‚dissuasion‘ wird üblicherweise mit ‚Abschreckung‘ übersetzt. Im Zeitalter der amerikanischen und sowjetrussischen Atombomben wäre es aber lächerlich erschienen, hätten die Wortführer unserer Landesverteidigung von ‚Abschreckung‘ sprechen wollen. Deshalb blieb man, jedenfalls in den Botschaften und Berichten des Bundesrats an das Parlament, beim Fremdwort ‚Dissuasion‘ — das aber dem Durchschnittsbürger der deutschen Schweiz unverständlich blieb. Kürzlich haben sich nun die Verantwortlichen für eine Rede unseres Verteidigungsministers eine Übersetzung einfallen lassen, die verstanden wird: ganz einfach ‚Abhaltung‘. In der Zusammensetzung ‚Abhaltewirkung‘ kam das Wort in dieser Rede gleich mehrmals vor, so in dem Satz: „Die Abhaltewirkung unserer Sicherheitspolitik ist so groß wie die Beachtung, die sie im Ausland findet.“

h.